



WWF-Leitfaden für Bankkund:innen

Erzielen Sie mit Ihrem Geld eine positive Wirkung auf die Umwelt und Gesellschaft

Geld regiert die (Um-)Welt

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was Ihre Bank mit dem ihr anvertrauten Geld macht? Oder was damit gemeint ist, wenn Anlagefonds als «nachhaltig» angepriesen werden?

Viele Menschen, denen Nachhaltigkeit wichtig ist, legen Wert darauf, ökologisch einzukaufen oder zu reisen. Was sich viele weniger bewusst sind, ist, dass ihr Geld auf der Bank ebenfalls eine massgebende Wirkung auf die Umwelt haben kann, sowohl positiv als auch negativ. Dieser Leitfaden soll Ihnen dabei helfen, Ihre Bankbeziehung so zu gestalten, dass sie Ihre persönlichen Werte zum Thema Nachhaltigkeit widerspiegelt.

Mit dem regelmässig erscheinenden WWF Retailbanken Rating, das Sie auf unserer Homepage finden, verfolgt der WWF aufmerksam, wie die grössten Schweizer Retailbanken Nachhaltigkeit umsetzen. Unsere Einblicke haben wir hier in Form einiger Beispiele, Erklärungen wichtiger Begriffe und hilfreicher Tipps für Ihr nächstes Beratungsgespräch zusammengefasst.

Retailbanken und ihre Aktivitäten

Wenn wir von Retailbanken sprechen, meinen wir das, was die meisten Menschen ohnehin unter einer «normalen» Bank verstehen: sie bietet eine standardisierte Palette von Produkten und Dienstleistungen für die breite Bevölkerung an, darunter z.B. Zahlungskonten, Sparkonten, Kreditkarten, Unternehmenskredite und Hypotheken. Ein Grossteil des Profits erwirtschaften diese Banken dadurch, dass sie das Geld, das gewisse Haushalte ansparen, an andere Haushalte und Firmen weiterausleihen, beispielsweise in Form einer Hypothek oder eines Kredits. Ob das Geld auf dem Sparkonto auf diese Art verwendet wird, um umweltschädliche Aktivitäten wie den Bau von Gaskraftwerken oder Abholzung zu finanzieren, bleibt also häufig im Dunkeln.

Glücklicherweise bieten einige Banken mittlerweile Produkte mit Nachhaltigkeitsbezug an. Die folgende Darstellung zeigt eine Auswahl von Bankgeschäften und ihren grüneren Alternativen.

Grüne Alternativen für nachhaltigere Finanzflüsse



Drei Bedürfnisse – drei nachhaltige Lösungen

Elif, 32
Thema Vorsorge



Nach dem Entschluss, sich mit ihrer Altersvorsorge auseinanderzusetzen, sieht sich Elif mit einer Vielzahl von Säule 3a-Lösungen konfrontiert. Obwohl sie sich sonst nicht mit dem Thema Investieren auseinandersetzt, entscheidet sie sich ihre Säule 3a-Gelder in einen Anlagefonds anzulegen.

Dank einem **nachhaltigen 3a Vorsorgefonds** kann sich Elif sicher sein, dass ihr Geld nicht in Unternehmen fließt, deren Geschäftspraktiken ihrem Umweltbewusstsein widersprechen.

Vera, 56
Thema Bauen



Vera wohnt in einem älteren Einfamilienhaus und muss ihre in die Jahre gekommene Ölheizung ersetzen. Der Umwelt zuliebe überlegt sie sich, stattdessen eine Wärmepumpe installieren zu lassen. Um dieses Projekt mit einer Hypothek zu finanzieren, wendet sie sich an ihre Bank.

Glücklicherweise bietet ihre bestehende Bank eine **Umwelt-Hypothek** an. Durch diese ökologischere Alternative profitiert Vera von einem niedrigeren Zinssatz und ihr Haus gewinnt auch noch an Wert.

Richard, 21
Thema Sparen



Vor kurzem hat Richard seine Lehre abgeschlossen und will nun für eine Europareise sparen. Ihm ist wichtig, dass sein angespartes Geld nicht für die Kreditvergabe für kontroverse Geschäftspraktiken verwendet wird.

Er entscheidet sich, ein **nachhaltiges Sparkonto** zu eröffnen. Hierbei verpflichtet sich die Bank, dass sie das angesparte Geld nur für Kredite mit bestimmten, nachhaltigen Zwecken verwendet, beispielsweise zur Finanzierung von erneuerbarer Energie.

Nachhaltiges Investieren

Im Vergleich zum Konto oder der Umwelthypothek gibt es beim Anlegen meist eine breite Auswahl an Produkten. Wir sind der Meinung, dass Sie sich bei der Auswahl der geeigneten Anlagelösung für Ihre Bedürfnisse nicht auf gut Glück auf Ihre Bank verlassen müssen.

Durch den Kauf von Aktien eines Unternehmens oder Fondsanteilen werden Sie Miteigentümer:in und profitieren zum einen von den erzielten Gewinnen, zum anderen können Sie, respektive die Bank, an der Generalversammlung bspw. über die Strategie des Unternehmens und die Zusammensetzung des Verwaltungsrats abstimmen. Dabei bedeutet ökologisch nachhaltiges Investieren einerseits, in Wirtschaftszweige zu investieren, die bereits einen geringen ökologischen Fussabdruck aufweisen oder mit Innovationen die grüne Zukunft voranbringen. Andererseits ist eine Transformation von umweltschädlichen Aktivitäten zwingend nötig. Die Investition in eine Firma, die aktuell bspw. in der Lebensmittel-, Energie- oder Automobilindustrie tätig ist, jedoch wissenschaftsbasierte Klimaziele verfolgt, kann also unter Umständen auch sinnvoll sein. Bei solchen Investitionen ist es besonders wichtig, dass die Bank an der Generalversammlung im Sinne der Umwelt abstimmt und dazu das Gespräch auch mit der Geschäftsleitung sucht. Dieses Thema wird bei der Bank «Stewardship» oder «Active Ownership» genannt.

Hier sind drei zentrale Fragen, welche Ihnen bei der Auswahl des geeigneten Anlageprodukts helfen können:



Auf welche Nachhaltigkeitsaspekte werden in diesem Produkt bzw. dieser Strategie besonderen Wert gelegt? Welche Wirkung wird angestrebt?



«Nachhaltigkeit» kann vieles bedeuten, auf ökologischer wie auch auf sozialer Ebene. Fragen Sie nach den verwendeten Definitionen und entscheiden Sie selbst, ob sich diese mit Ihren Erwartungen decken.



Inwiefern nimmt die Bank ihre Verantwortung im Bereich «Stewardship» wahr?



Erkundigen Sie sich, wie die Bank an Generalversammlungen abstimmt und wie sie sich im Dialog mit dem Unternehmen für Nachhaltigkeit einsetzt.



Welche sind die zehn grössten Positionen in diesem nachhaltigen Produkt?



Verschaffen Sie sich selbst ein Bild, in welche Unternehmen investiert wird. Wenn einige der genannten Firmen bei Ihnen Stirnrunzeln auslösen, haken Sie nach, weshalb diese als «nachhaltig» gelten.

Denken Sie daran, dass es Ihrer Bank ein Anliegen ist, auf Ihre Bedürfnisse einzugehen. Zögern Sie nicht, bei Unsicherheiten nachzufragen, bis Sie eine zufriedenstellende Antwort erhalten haben. Falls ein in diesem Leitfaden aufgeführtes Produkt bei Ihrer Bank (noch) nicht erhältlich ist, erkundigen Sie sich danach, wie es mit einer Einführung aussieht. Falls Sie die Bank aus Umweltgründen wechseln, teilen Sie das auch immer der Bank bei der Kündigung mit. Genügend Stimmen können einen Kurswechsel bewirken und die Transition zu einer nachhaltigeren Gesellschaft beschleunigen.

Damit Sie Ihre Bank beim nächsten Gespräch mit Ihrem Sustainable Finance Wissen verblüffen können, finden Sie zum Abschluss noch zwei wichtige Begriffe genauer erklärt.

«Nachhaltig» – Verkaufsargument oder Qualitätsversprechen?

Wichtige Begriffe und wofür sie stehen

ESG – Ein Framework zur Risikominimierung

Diese Abkürzung für **Environmental, Social & Governance («Umwelt, Soziales & Unternehmensführung»)** wird schon seit einigen Jahren im Zusammenhang mit nachhaltigen Anlagen genutzt. Dabei werden Unternehmen in diesen drei Dimensionen bewertet und erhalten dafür eine Note (Score), die wiederum bei den Anlageentscheidungen, neben finanziellen Kennzahlen, berücksichtigt wird. Dabei ist jedoch zu beachten, dass bei diesem Score Umweltanliegen meist weniger als ein Drittel ausmachen. Zudem sind die Wertungen fast immer relativ. Sie sagen also nicht aus, ob ein Unternehmen nachhaltig ist oder nicht, sondern nur, wie es im Vergleich zu ähnlichen Unternehmen abschneidet. In Sektoren, in denen alle Unternehmen schlecht sind, haben trotzdem die «besten» unter ihnen eine gute Note. Ausserdem gibt es viele ESG-Scores, die nur die finanziellen Risiken berücksichtigen. Der WWF empfiehlt zur Orientierung stattdessen die Swiss Climate Scores (siehe «Weitere Links für Interessierte»).

Doppelte Materialität – Risiko vs. Wirkung

Wenn im Bankwesen von Begriffen wie *Risiko* und *Wirkung* die Rede ist, sollten Sie immer genau hinhören: Wenn beispielsweise ein Anlageprodukt *das Umweltrisiko minimiert*, kann dies bedeuten, dass das von der Zerstörung der Umwelt ausgehende wirtschaftliche Risiko minimiert wird. Welche Umweltwirkung durch das Produkt entsteht, darüber lassen sich keine Rückschlüsse ziehen. Werden hingegen Wirkungen in beide Richtungen berücksichtigt, also von Unternehmen auf die Umwelt und umgekehrt, spricht man von **doppelter Materialität**.

Weitere Links für Interessierte

- **WWF Retailbanken Rating 2024 (Zusammenfassung)**: Bericht zur ökologischen Nachhaltigkeit der 15 grössten Schweizer Retailbanken
- **MyFairMoney**: Unabhängige Ressource mit weiterführenden Informationen und Tipps zum nachhaltigen Sparen und Investieren
- **Swiss Climate Scores**: Indikatoren für die Klimaverträglichkeit von Investitionsprodukten, die seit 2023 zunehmend Verwendung finden

Disclaimer

Die vorliegende Publikation sowie die zugehörigen Materialien sind nicht zur Finanz-, Kredit-, Anlage- und Vorsorgeberatung gedacht und stellen keine solche Beratung dar. WWF Schweiz übernimmt keine Garantie hinsichtlich der Zweckmässigkeit oder Angemessenheit einer Spareinlage sowie Investition in ein bestimmtes Unternehmen, einen Anlagefonds oder ein sonstiges Anlagevehikel bzw. in Bezug auf die Finanzierungsprodukte und Kreditdienstleistungen eines bestimmten Rechtsträgers, einer Retailbank oder eines sonstigen Dienstleisters für die Erbringung von Bank- und Finanzdienstleistungen. Eine Entscheidung über die Nutzung der Dienstleistungen einer Retailbank oder eines sonstigen Rechtsträgers sollte nicht im Vertrauen auf die Aussagen in der vorliegenden Publikation getroffen werden. Wenngleich alles getan wurde, um sicherzustellen, dass die Informationen in dieser Publikation korrekt sind, können der WWF Schweiz und dessen VertreterInnen ihre Richtigkeit nicht garantieren, und haften nicht für Ansprüche oder Verluste jeglicher Art im Zusammenhang mit den in diesem Dokument enthaltenen Informationen, einschliesslich (jedoch nicht darauf beschränkt) für entgangene Gewinne, verschärften Schadenersatz, Folgeschäden oder Ansprüche aufgrund von Fahrlässigkeit.



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
wwf.ch/kontakt

Spenden:
wwf.ch/spenden